

Gespräche zwischen Ärzt*innen & Patient*innen

Mediengestützte Kommunikationskurse im Blended Learning Format

Dr. med. Kai P. Schnabel, MME, Abteilung für Unterricht und Medien



Inhalt

- Was für Tools sind da verfügbar? Mit was für Methoden ergeben sie Sinn?
 - In der Welt?
 - Hier in der Schweiz?
- Was kann damit erreicht werden?
- Was wäre der erste Schritt in diese Richtung für eine Organisation der ambulanten Gesundheitsversorgung? ("Aufruf zum Handeln")



Welcome on the website of **Profiles**

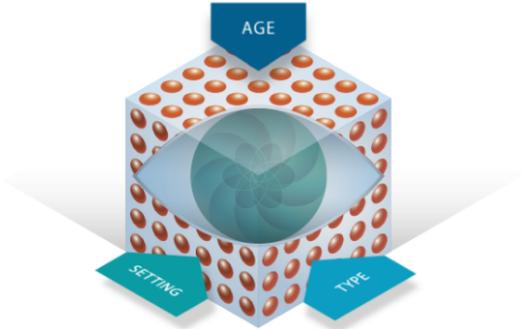
Profiles provides a set of competency and outcome based learning objectives for medical students and faculties of all Switzerland. It will assist future doctors in being able to address all common medical situations on their first day of residency.

The acronym that has been adopted by the group of experts to denominate the new document summarizes its intentions: **Principal Relevant Objectives and Framework for Integrative Learning and Education in Switzerland** for the training of medical students; it proposes a conceptual framework with clinical, public health and ethical situations that bridge disciplines, and includes a series of Integrated competences and skills in the form of Entrustable Professional Activities, which foster new Learning methods and, more globally, a higher level of medical Education. This does not mean that basic sciences and specific discipline-related objectives will not be taught any more, but rather that they should be learned by the student in the context of an integrated approach that corresponds to the reality of medical practice.

[Read more](#)

[See our video - Profiles tour in 2 min](#)

A mandate of the Joint Commission of the Swiss
Medical Schools



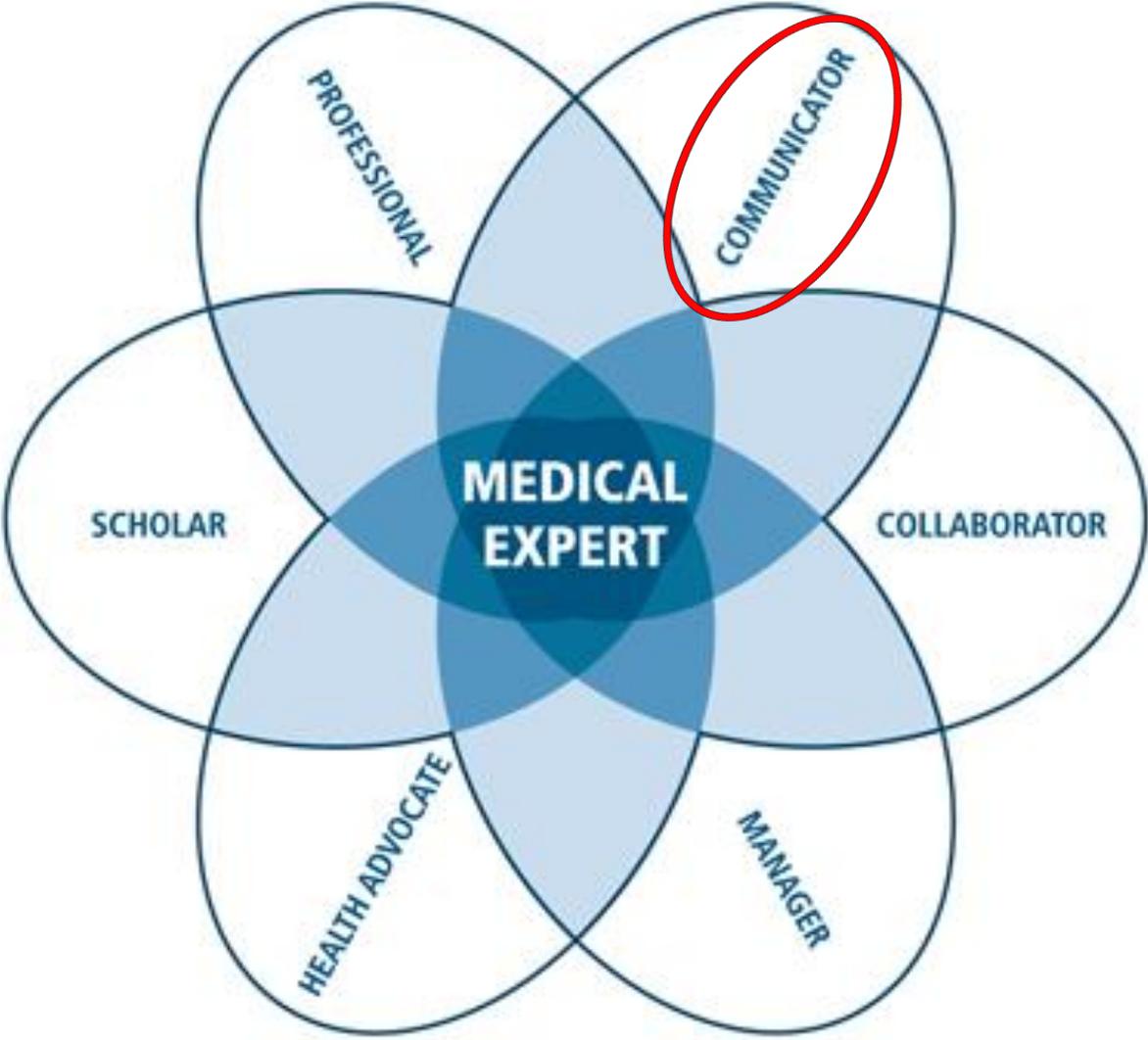
Download brochure



Institut für
Medizinische
Lehre



b
UNIVERSITÄT
BERN



Was für Tools gibt es?

- Doccom (Englisches Original)
- DocCom.Deutsch (Schweizer Weiterentwicklung)



Welcome to DocCom: An interactive learning resource for healthcare communication

Version 7.3 as of 6/2/2019

Please log in:

Email ID:

Password:

Set or reset your password [here!](#)
[show more options](#)

SIX OPEN MODULES



43 Initiating Medication-Assisted Treatment (MAT) for Opioid Use Disorder (OUD)
Maya A Bass MD, MA FAFP, Barbara A Schindler MD, Dennis Novack MD, Drexel University College of Medicine



44 Managing Chronic Pain: Non-Pharmacological Approaches
Maya A Bass MD, MA FAFP, Barbara A Schindler MD, Dennis Novack MD, Drexel University College of Medicine



13 Responding to Strong Emotions
Barry Egner MD, Legacy Health System, Portland, Oregon
 With Doctoring Curriculum Facilitator Guide



30 The Clinical Assessment of Substance Use Disorders
Barbara A. Schindler MD, Drexel University College of Medicine, and Ted Parran MD, Case Western Reserve
 With Doctoring Curriculum Facilitator Guide



33 Giving Bad News
Timothy Quill MD, Catherine Gracey MD, Carly Dennis MD, University of Rochester; Anthony Caprio MD, Carolinas Healthcare System
 With Doctoring Curriculum Facilitator Guide



42 Effective Clinical Teaching
Dennis Novack MD, Allison Ferris MD, Burton Landau PhD, Drexel University College of Medicine, and Ronald Saizow MD, University of Oklahoma
CME and MOC Credit is NOT available for this Module
 With Guidelines for Residents

DocCom © 2019 Module startbereit



EINFÜHRUNG
Einführungsmaterial zu DocCom Deutsch

Grundstruktur



ZENTRIERUNG
Integration des patientenzentrierten und der evidenzbasierten Gesprächsführung



BEZIEHUNG
Aufbau der Arzt-Patient-Beziehung



ANAMNESE
Erhalten von Informationen



PERSPEKTIVE
Die Perspektive der Patienten / des Patienten



INFORMIEREN
Informationen vermitteln



PARTIZIPATION
Partizipative Entscheidungsfindung

Gesprächsschwerpunkte



EMOTION
Umgang mit intensiven Emotionen: Ärger, Angst, Traurigkeit



MOTIVATION
Gesundheitsverhaltensänderungen: Beratung, Begleitung, Unterstützung



SEXUALITÄT
Kommunizieren über Sexualität



SPRITUALITÄT
Etablieren spiritueller Aspekte



VERFÜGUNG
Wie gewiss ist die Patienteneverfügung?

Besondere Situationen



GEWALT
Evidenzbasiertes Vorgehen



FEHLER
Verstehen über Zwischenfälle



BADNEWS
Hilfen gegen unheilbarer Krankheiten



STERBEN
Über das Sterben sprechen

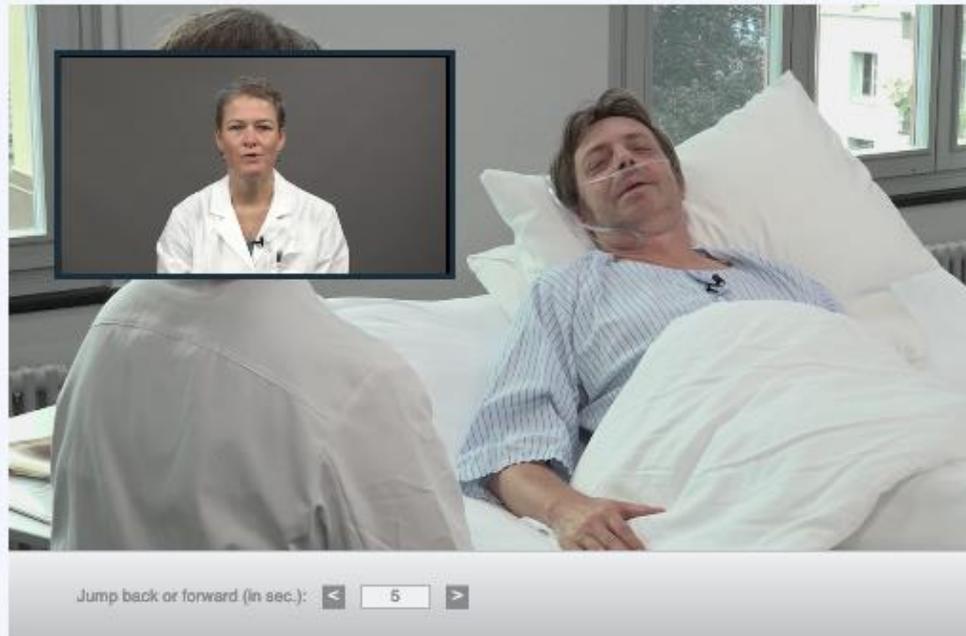
Was für Tools gibt es?

- Docom (Englisches Original)
- DocCom.Deutsch (Schweizer Weiterentwicklung)

- Modulstart
 - Willkommen
 - Rationale
 - Sicht Patienten und Angehörige
 - Sicht Fachpersonen
 - Lernziele
- Das AO-Modell
 - Übersicht
 - Beziehungsebene
 - Inhaltsebene
- VOR dem Gespräch
 - Erkennen der Sterbephase
 - Gesprächsvorbereitung
- WÄHREND des Gesprächs
 - 1 Gesprächseinstieg
 - 2 Situationseinschätzung
 - 3 Bedürfnisanalyse
 - 4 Zielsetzungen
 - 5 Vorgehensplan
 - 6+7 Zusammenfassung und Gesprächsausstieg
- NACH dem Gespräch
 - Gesprächsnachbereitung
- Beispiel-Videos
 - A: Sterbender Patient mit Ärztin
 - B: Pflegeexpertin mit Angehörigem
 - C: Sterbende Patientin mit Arzt
 - Fachpersonen nach dem Gespräch
- Unterstützende Materialien
 - Selbsttest
 - Literatur

A: Gespräch sterbender Patient mit Ärztin

 anklicken um die Videokommentare zu starten.



Gesprächseinstieg

Die Ärztin überprüft mit der Frage, ob sie sich einen Moment zum Patienten setzen dürfe, sein Einverständnis zum Gespräch. Damit stellt sie einen ersten, die Privatsphäre des Patienten respektierenden Kontakt her. Durch das Platznehmen wird zudem deutlich, dass sie sich Zeit nimmt.



Situationseinschätzung

Anhand einer offenen Frage erkundigt sich die Ärztin zunächst nach dem Wohlergehen des Patienten.



Situationseinschätzung

Anhand einer offenen Frage, erkundigt sich die Ärztin zunächst nach dem Wohlergehen des Patienten. Die Ärztin bestätigt seinen Eindruck und fügt ihre Wahrnehmung der Situation hinzu, die sich durch Rückfragen durch den Patienten überprüfen lässt («was denken Sie dazu?»).

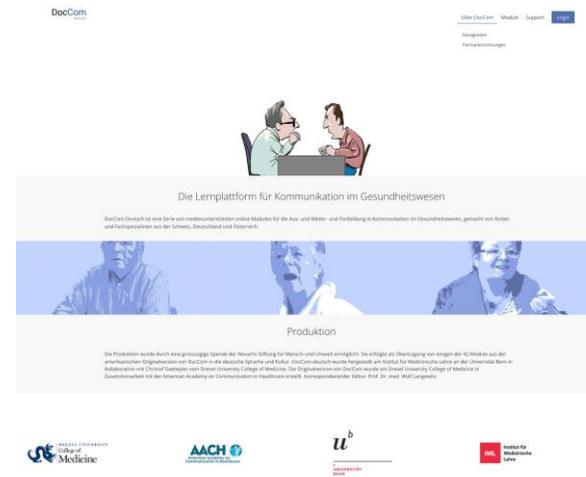
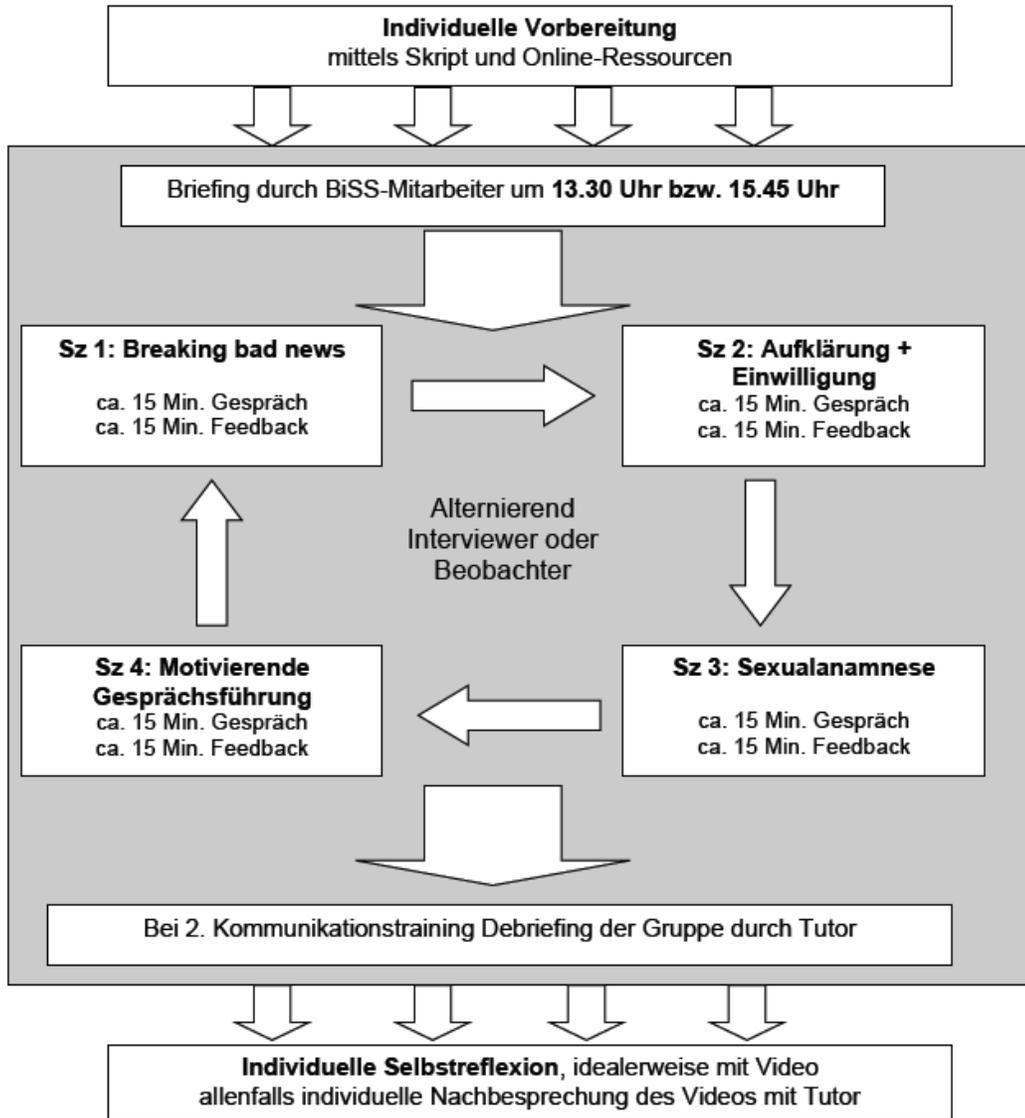


Situationseinschätzung

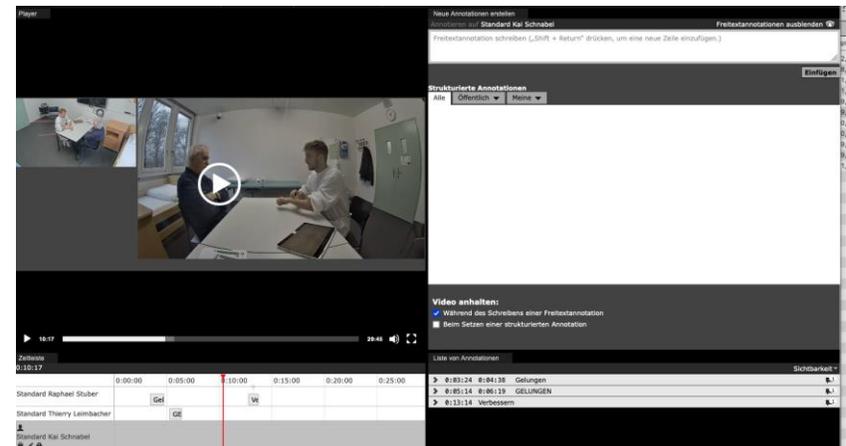
In einem nächsten Schritt äussert die Ärztin ihre Bedenken, dass der Patient womöglich bald versterben wird.



Institut für Medizinische Lehre



**UNIVERSITÄT
BERN**



Was kann damit erreicht werden?

- Bessere Kommunikationsfertigkeiten
- Bessere Adherence/ Zufriedenheit der Patient*innen
- Weniger Kunstfehler/Beschwerden

Aufruf zum Handeln/Angebote durch das IML

- DocCom.Deutsch als Lizenz für Organisationen
- Kommunikationskurse im Blended Learning Format:
 - Motivierende Gesprächsführung
 - Feedback
 - Breaking Bad News
 - Schwierige Arzt-Patienten-Beziehung



Institut für
Medizinische
Lehre

u^b

^b
UNIVERSITÄT
BERN

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. med. Kai P. Schnabel, MME, kai.schnabel@unibe.ch

